

Vorlage Nr. IV/32/2020
für den Magistrat

Anzahl Anlagen: 0

Alternative Verwendung der ehemaligen Planungsmittel für das Projekt „Sanierung SEUTE DEERN“

A Problem

Am 02.05.2019 hat der Magistrat beschlossen, dass die Stadt Bremerhaven sich mit einem Sechstel an den Planungskosten für die Sanierung der „Seute Deern“ beteiligt. Die Planungskosten waren kalkuliert worden auf 1,4 Millionen €, davon sollten 700.000 € durch den Bund bereitgestellt werden und die verbleibenden 700.000 € zu zwei Drittel vom Land (466.000 €) und zu einem Drittel (234.000 €) von der Stadt Bremerhaven. Damals war die Beschlusslage so, dass der Bund gemäß Beschluss der Bereinigungssitzung des Haushaltsausschusses vom Juni 2018 über die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien 17 Millionen € für die Sanierung der „Seute Deern“ zur Verfügung stellen sollte. Der Bund ging davon aus, dass Land und Stadt sich an der Kofinanzierung in gleicher Höhe beteiligen.

Für die Sanierung der „Seute Deern“ inklusive Bau eines Trockendocks waren 32 Millionen € ermittelt worden, weitere 2 Millionen € für die Planung der Freianlagen des gesamten Museumshafens.

Um zu belastbaren Kosten zu gelangen, war mit dem Bund vereinbart worden, dass vorab Planungsleistungen zu erbringen sind, um die oben genannten Arbeiten kostenmäßig besser umreißen zu können.

Vor diesem Hintergrund hatte der Magistrat beschlossen, dass die Stadt Bremerhaven 234.000 €, aufgeteilt zu je 117.000 € in den Jahren 2019 und 2020, bereitstellt. Zwischenzeitlich ist die SEUTE DEERN gesunken und ein Totalverlust, es gibt auf Bundesebene eine geänderte Beschlusslage.

Da die Mittel nach der Havarie der „Seute Deern“ nicht mehr für den beschlossenen Zweck verwendet werden konnten, wurden sie seitens des Dezernats IV inzwischen von der Senatorin für Wissenschaft und Häfen zurückgefordert.

Auf Intervention unter anderem des Bremerhavener Bundestagsabgeordneten Uwe Schmidt hat sich der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages in seiner Bereinigungssitzung im November 2019 nochmals mit dem Thema Museumshafen und „Seute Deern“ beschäftigt. In dieser Sitzung wurde beschlossen, dass für die Sanierung der Museumsflotte, die Planung des Freigeländes und die Sanierung der „Seute Deern“ 46 Millionen € reine Bundesmitteln ohne Kofinanzierung von Land und Stadt zur Verfügung gestellt werden sollen. Weiter ist beschlossen worden, dass für die Sanierung des Feuerschiffs „Elbe 3“ 1,1 Millionen € Bundesmittel zur Verfügung gestellt werden.

Der ursprüngliche Plan, die "Seute Deern" zu sanieren, ist nach dem Sinken des Schiffes nach Wassereintrich Ende August 2019 und der Bergung 3 Wochen später nicht mehr umsetzbar. Der zwischenzeitlich eingesetzte Koordinator für das Deutsche Schifffahrtsmuseum/"Seute Deern", Herr Staatssekretär a. D. Uwe Beckmeyer hat mit dem BKM (Bundesbeauftragte für Kultur und Medien) vereinbart, dass zunächst eine Variantenbetrachtung der möglichen Optionen zum Neubau eines historischen Seglers in Bremerhaven betrachtet werden. Folgende Varianten sollen betrachtet werden:

1.

- a) Der Neubau des Holzschiffes "Seute Deern" als schwimmendes Exponat aus Eichenholz ohne Eignung zur selbstständigen Fahrt, in Anlehnung an den Zustand ab 1939. In die Decksaufbauten soll ein Restaurant integriert werden, unter Deck ein großer Ausstellungsraum. Beides muss barrierefrei zugänglich sein.
- b) "Seute Deern" als Binnenexponat auf dem Trockenen aus Kiefernholz, ausgestellt in einer Dockhalle. Das Binnenexponat soll auf Takelage, Decksaufbauten und jegliche Technik verzichten, die Masten werden lediglich als Stummel ausgebildet. Der Rumpf soll weitestgehend dem Zustand von 1919 entsprechen und durch Öffnungen und Schnitte Einblicke in den Holzschiffbau eröffnen, das Innere wird zu Ausstellungszwecken genutzt. Ein Restaurant kann ggfs. in die Halle integriert werden, alle öffentlich zugänglichen Bereiche müssen barrierefrei erreichbar sein.

Für den Fall, dass es in Europa keine geeignete Werft für den Neubau eines Holzschiffes in dieser Größe gibt, müssen die hölzernen Varianten in eigens zu errichtenden Infrastrukturen im Museumshafen gebaut werden.

2.

- a) Neubau in Anlehnung an ein Stahlschiffes, welches in der Vergangenheit auf einer der bedeutenden Bremerhavener Werften bereits gebaut wurde, als schwimmendes und schleppfähiges Exponat. Aufgrund der Durchfahrtsbreite des Verbindungskanals kommt erkennbar hierfür nur das 1901 bei Tecklenborg vom Stapel gelaufene Segelschulschiff „Großherzogin Elisabeth“, die jetzige „Duchesse Anne“ in Frage. Das Exponat soll mit einem Restaurant in den Decksaufbauten und einem Ausstellungsraum im Rumpf ausgestattet sein. Alle öffentlich zugänglichen Bereiche müssen barrierefrei erreichbar sein.
- b) Neubau wie 2a, jedoch mit voller Besegelung, Maschinen-, Ruder-, Antriebs- Navigations-technik und sonstiger Ausstattung um das Schiff seetüchtig zu machen.
- c) Neubau wie 2b, jedoch mit entsprechender Klassifikation um auch Passagiere befördern zu können.

Für die Stahlschiff-Varianten steht weltweit eine größere Anzahl von geeigneten Bauwerften zur Verfügung. Aufgrund des größeren Maschinenbedarfes und der höheren Emissionen ist ein Neubau eines Stahlschiffes im Museumshafen nicht sinnvoll.

Alle Varianten sollen untersucht werden hinsichtlich

- der Herstellungskosten, Unterhaltungskosten
- der Eignung als Wahrzeichen der Stadt Bremerhaven
- der nautisch-historischen Bedeutung
- des denkmalgerechten Umgangs
- der konzeptionellen Einbindung in die Museumsflotte/das museale Konzept des Schifffahrtsmuseums
- der Vereinbarkeit mit dem Haushaltsbeschluss
- der touristischen Wirksamkeit

Diese Variantenuntersuchung ist die Grundlage und Voraussetzung für die Gewährung der Bundesmittel in Höhe von bis zu 46 Mio. € für die SEUTE DEERN 2.

B Lösung

Es wurde ein Kostenvoranschlag der Arbeitsgemeinschaft der Ingenieurbüros Judel/Vrolijk & Co. sowie Detlev Löll Ingenieurbüro GmbH, Peenemünde, vorgelegt. Judel/Vrolijk & Co. ist in Bremerhaven ansässig und eines der weltweit renommiertesten Büros für Bootsdesign und Yachtbau. Das Ingenieurbüro Detlev Löll hat eine jahrzehntelange Expertise in der Sanierung und dem Nachbau historischer Segelschiffe. Zurzeit ist das Büro u. a. verantwortlich für die Sanierung der PEKING.

Die Kosten belaufen sich auf rund 100.000 € netto zzgl. Nebenkosten in Höhe von rd. 15 %. Am Ende der Variantenuntersuchung wird eine Empfehlung ausgesprochen werden, die dann die Basis für die Diskussion mit dem BKM über die Umsetzung des Projektes sein wird.

Das Deutsche Schifffahrtsmuseum beabsichtigt, die Bremerhavener Entwicklungsgesellschaft Alter/Neuer Hafen mbH & Co. KG (BEAN) mit der Projektsteuerung für den Nachbau "Seute Deern" sowie die Sanierungsüberwachung der Museumsflotte zu beauftragen. Die Mittel für die Planung und Durchführung der Sanierung sollen direkt durch die BKM zur Verfügung gestellt werden.

Vorbehaltlich der erfolgten Rückzahlung der vom Magistrat für 2019 bewilligten Planungsmittel stellt der Magistrat, vertreten durch das Kulturamt, der BEAN die benötigten Mittel für die Beauftragung der oben genannten Planungsleistung/Variantenuntersuchung bis zur Höhe von 117.000 € zur Verfügung, damit die BEAN diese Variantenuntersuchung in Auftrag geben kann. Deren Ergebnis ist wiederum die Basis für die Abstimmung mit dem BKM und die Erstellung eines Zuwendungsbescheides für die Nachfolge "Seute Deern".

C Alternative

Es werden keine Variantenuntersuchungen durchgeführt. Es gibt keine Basis für die Erstellung eines Zuwendungsbescheides für Bundesmittel für eine Nachfolge "Seute Deern".

D Auswirkungen des Beschlussvorschlags

50% des kommunalen Anteils der Planungsmittel für die Sanierung der "Seute Deern" wird über die BEAN für eine Variantenbetrachtung Nachfolge "Seute Deern" eingesetzt.

Für eine Gleichstellungsrelevanz gibt es keine Anhaltspunkte. Belange von Menschen mit Behinderungen, Klimaschutzrechtliche Auswirkungen, besondere Belange des Sports, Belange ausländischer Mitbürger und Mitbürgerinnen sowie die besondere örtliche Betroffenheit eines Stadtteils sind im Rahmen der Beschlussfassung nicht relevant.

E Beteiligung

BEAN/BIS, Senatorin für Wissenschaft und Häfen / DSM

F Öffentlichkeitsarbeit

Für eine Veröffentlichung geeignet. Die Veröffentlichung erfolgt gemäß den Vorschriften nach dem BremIFG.

G Beschlussvorschlag

Unter der Voraussetzung der Rückzahlung der für 2019 bewilligten Planungsmittel durch die Senatorin für Wissenschaft und Häfen stimmt der Magistrat der Bereitstellung der Planungsmittel in Höhe von 117.000 € für die Erstellung einer Variantenuntersuchung für die Nachfolge der „SEUTE DEERN“ an die BEAN zu.

Diese Mittelbereitstellung erfolgt ohne Anerkennung einer Zuständigkeit der Stadt Bremerhaven für die Museumsflotte und die Nachfolge "Seute Deern".

Frost
Stadtrat